

Kurzbericht zur Schulungswoche in Sörenberg/Schweiz

Thilo Müller

Vom 8.-16. August waren etwa 50 Höfos im Berggasthaus "Salwideli" in Sörenberg als Teilnehmer der 9. internationalen Schulungs- und Diskussionswoche des deutschen und österreichischen Verbandes anwesend. Erstmals wurde diese Veranstaltung nicht in Deutschland oder Österreich veranstaltet, sondern in der Schweiz, wobei die Organisation durch Andre Abele sowie etlichen Helfern, besonders auch aus der Schweiz, besorgt wurde. Die Unterkunft war sehr gut gewählt, vor allem das Essen war vorzüglich, aber auch die Räumlichkeiten ließen keine Wünsche offen.

Sörenberg liegt bei Brienz im Berner Oberland, unterhalb der Schratzenfluh. Dieser Karststock bildet, ähnlich wie die benachbarten Regionen der Sieben Hengste und Hohgant, einen abgeschlossenen Gebirgsteil. Die längliche Schratzenfluh ist NNE-SSW orientiert, hat in NNW mit bis über 2000m ihre höchsten Gipfel und fällt mit kräftigem Gefälle Richtung SSE ein (also ein ziemlich schräges "Karstplateau"). Dieses schräge Plateau stellt das größte Karrenfeld der Schweiz dar (etwa 16 qkm). Allerdings sind die Höhlen dort bisher nicht so zahlreich und vor allem nicht so lang wie im Nachbargebiet, wo das Sieben Hengste/Hohgant-System mit 1248 m Tiefe und 126 km Länge zu den größten bekannten Höhlen der Erde gehört. Dennoch eine faszinierende Landschaft, die noch viel Forschungspotential birgt. Im Gegensatz zu unseren JuHöFoLas wurden keine festen Gruppen gebildet, die mit einem Referenten die Woche gemeinsam verbringen, sondern es wurden jeden Tag Vorträge und/oder Exkursionen angeboten, wobei jeder Teilnehmer jeden Tag neu entscheiden konnte, was er besuchen möchte. Allerdings war das ganze so organisiert, daß man die meisten Angeboten nutzen konnte. So wurden für alle einführende Referate über Geologie und Höhlen der Region gehalten (G. Amacher), über Höhlenvermessung (T. Bitterli) und weitere physikalische Meßmethoden in Höhlen (P. Henne), die Morphologie alpiner Karsthöhlen (T. Bitterli), hydrolog. Messungen (R. Pavuza), Höhlenschutz (Prof. Trimmel), Tierknochenfunde aus Höhlen (P. Morel), Höhlenklima (K. Mais, R. Pavuza), historische Entwicklung von Höhlenplänen (G. Stummer), Geschichte der Höhlenforschung in Österreich (H. Ilming) und einige Vorträge über EDV in der Höhlenforschung (P. Henne, T. Bossert, M. Heller).

Folgende Exkursionen wurden angeboten: Oberflächenbegehung der Schratzenfluh, Neuenburger Höhle (ca. 6 km lang), Bölihöhle (ca. 300 m lang), Mendiphöhle (ca. 700 m lang). An Übungen waren auf dem Programm: Einseiltechnik für Anfänger, Rettungstechnik, Vermessung mit verschiedenen Gerätschaften, Pläne aus dem Computer, Anthropospeläologie ("Erlebnis Höhle").

Positiv war, daß auf die verschiedenen Kenntnisstände eingegangen wurde. So wurden z.B. Vermessungsanfänger in Vorträgen und Übungen gut an die Thematik herangeführt, die schon etwas geübteren Teilnehmer konnten einen Geräte- und Systemvergleich im Gelände durchführen. Später wurde auch ein Teil in der Neuenburger Höhle (Reseau Aellen) vermessen, woran ich teilnahm. Die Technikanfänger konnten an einfachen Felsen und später auch in schwierigeren Traversen und Umsteigestellen üben. Zum Schluß ging es in die Neuenburger Höhle, wo an einer einfachen Abseilstrecke geübt wurde. Nebenher drehte Uwe Krüger noch einen Video-Film über das Lager.

Die Teilnehmer kamen fast nur aus Deutschland und der Schweiz, aus Österreich waren leider nur Referenten da. Das Engagement der Schweizer, gerade auch der Referenten, war toll. Wenn die Kontakte vieler deutscher Höfos in die Schweiz bisher eher dürftig waren, dürfte sich dies nach dieser Woche deutlich geändert haben. Auch ich kannte bisher nur Höfos von der AGS Liestal, jetzt doch etliche Leute mehr, die ich in Zukunft sicher wieder sehen und Gemeinsames unternehmen werde.

Neben dem intensiven Kennenlernen des Hochgebirgskarstes der Schratzenfluh und den hervorragenden Vorträgen von Thomas Bitterli waren für mich die Vorträge und Übungen zur EDV in der Höhlenforschung der interessanteste Programmpunkt. Die drei Referenten stellten ihre Programme vor und gaben im Anschluß daran und auch Abends die Möglichkeit, selbst mit den Programmen zu arbeiten. Mehr dazu im

nächsten Artikel dieses Jahreshaftes.

Der Ablauf der Woche war insgesamt etwas ungeplanter, als ich anfangs dachte (oder besser: bisher gewohnt war). Dies galt vor allem für die Exkursionen. Grundlegende Dinge wie Abmarschzeit und Treffpunkt sollten schon festgelegt werden, sonst laufen einige Leute etwas planlos umher, wie ich sehen konnte. Dennoch war die Unordnung kein großes Problem, funktioniert hat das Konzept solch einer Woche von Andre ziemlich gut. Auch die Bereitschaft, das ganze Programm nach den Wünschen der Teilnehmer zu gestalten, notfalls komplett umzukrempel, hat sich gut auf das Engagement ausgewirkt. Es war deutlich zu spüren, daß die Leitung und die Referenten nicht ein bestimmtes Pensum durchziehen, sondern den Erwartungen und Bedürfnissen der Teilnehmer entsprechen wollten. Änderungswünsche unsererseits wurden nicht als persönliche Angriffe oder Langweile, sondern als Ausdruck des Mitmachens und der Interessenvielfalt gewertet. Außerdem haben alle diese Woche auch als das gesehen, was sie nebenher noch war: nämlich Urlaub.

Mir hat die Woche sehr gut gefallen, nicht nur wegen der sagenhaften Landschaft, sondern auch wegen der Veranstaltung an sich. Die Referenten waren fast durchweg sehr gut und die besprochenen Themen interessant und auch zukunftsweisend. Die Anregung von Rene Scherrer, diese Veranstaltungsreihe in Zukunft durch die Verbände der drei deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich, Schweiz) zu veranstalten, kann ich nach dem Verlauf dieser Woche nur voll unterstützen.

An alle Referenten, Betreuer und den Organisator Andre nochmals herzlichen Dank!

[Inhaltsverzeichnis dieses
Jahreshaftes](#)

[Weitere Artikel zu diesem
Themengebiet](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel von diesem Autor](#)

[Nächster Artikel](#)